



Furier Pascal Schenkel wird mit grossem Dank verabschiedet.

FOTOS: U. ROTH

Für und Flamme

Langenbruck Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr

URSI ROTH

Mit beherztem Einsatz zeigte die Freiwillige Feuerwehr Langenbruck an der Hauptübung ihr Können.

Nebst vielen Dorfbewohnern kamen auch geladene Gäste, Feuerwehrleute aus angrenzenden Gemeinden und dem Kanton Solothurn. Ebenfalls Vertreter von Polizei, Zivilschutz und Sanität zeigten grosses Interesse an diesem Anlass.

Nach klaren Anweisungen von Feuerwehrkommandant Ueli Roth ging es los. Die Zuschauer begaben sich in die Dorfmitte. Das HLF, Hilfeleistungsfahrzeug, flitzte mit Blaulicht vorbei und das MZF, Mehrzweckfahrzeug, brachte die Motorspritze zum Dorfbach. Zackig wurden die Schläuche ausgelegt und das Wasser angesaugt. Nun war es Zeit für die vielen Besucher in die Au zu marschieren, um dem Löschen des Brandes zuzusehen. Die Türen des Feuerwehrautos gingen auf und die unglaublich vielen Hilfsmittel, die da zu sehen waren, jedes fein säuberlich an seinem Platz, brachten die Besucher zum Staunen.

Zwei grosse Haufen mit Holzpaletten wurden angezündet und mit zwei ver-

schiedenen Löscharten bekämpft. Ueli Roth erklärte: Auf der einen Seite wurde nur Wasser verwendet, auf der anderen mit Wasser und Netzmittel gelöscht. Den Unterschied konnte man gut erkennen.

Ebenfalls lehrreich war die Demonstration von Lukas Kamber, Gefreiter. Mit Sägemehl gefüllten Gläsern zeigte er die Wirkung von verschiedenen Löscharten. Nach viel Feuer und Rauch ging es zurück ins Feuerwehrmagazin.

Lob und Ehr

Schon neunzehn Einsätze leistete die Truppe in diesem Jahr. Davon allein neun Herznotfall-Einsätze. Die Feuerwehr Langenbruck ist stolz auf ihre Herznotfalltruppe. Kommandant Ueli Roth, der seine erste Hauptübung als Kommandant leitete, rühmte den Einsatz seiner 23 Männer und zwei Frauen. Vor allem Disziplin und Zusammenhalt. Nebst vielen Ehrungen verdankte Ueli Roth speziell den Einsatz von Furier Pascal Schenkel, der nach vielen Jahren von seinem Amt zurücktrat, sein Nachfolger ist Marc Müller. Über Zuwachs würden sich die Feuerwehrleute riesig freuen. Denn bei einer Katastrophe zählt jeder Mann und jede Frau.